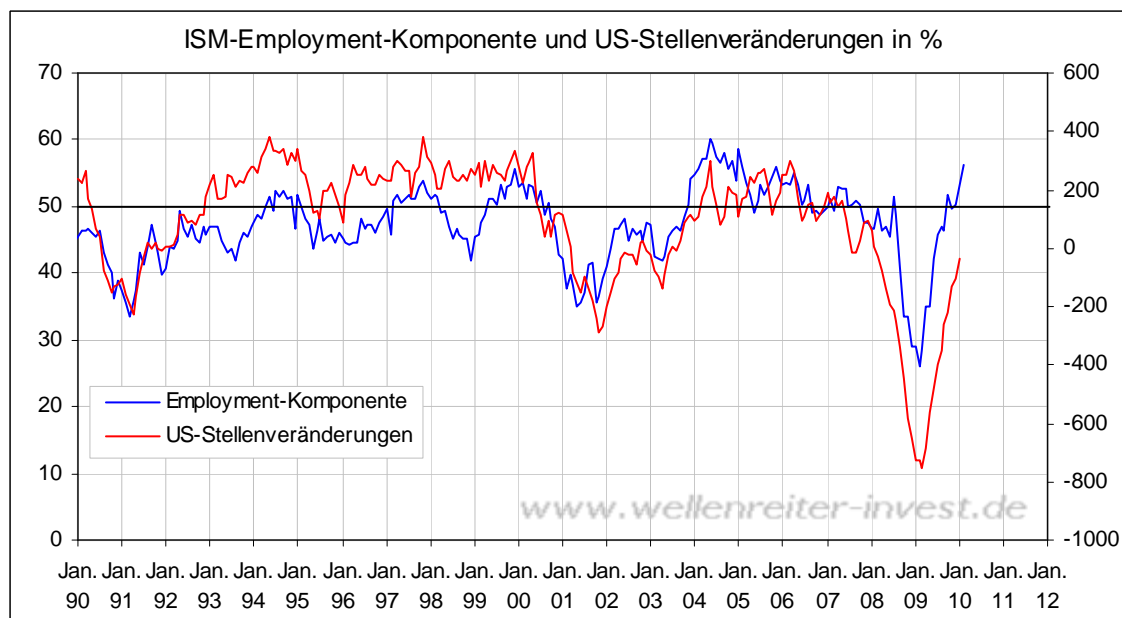


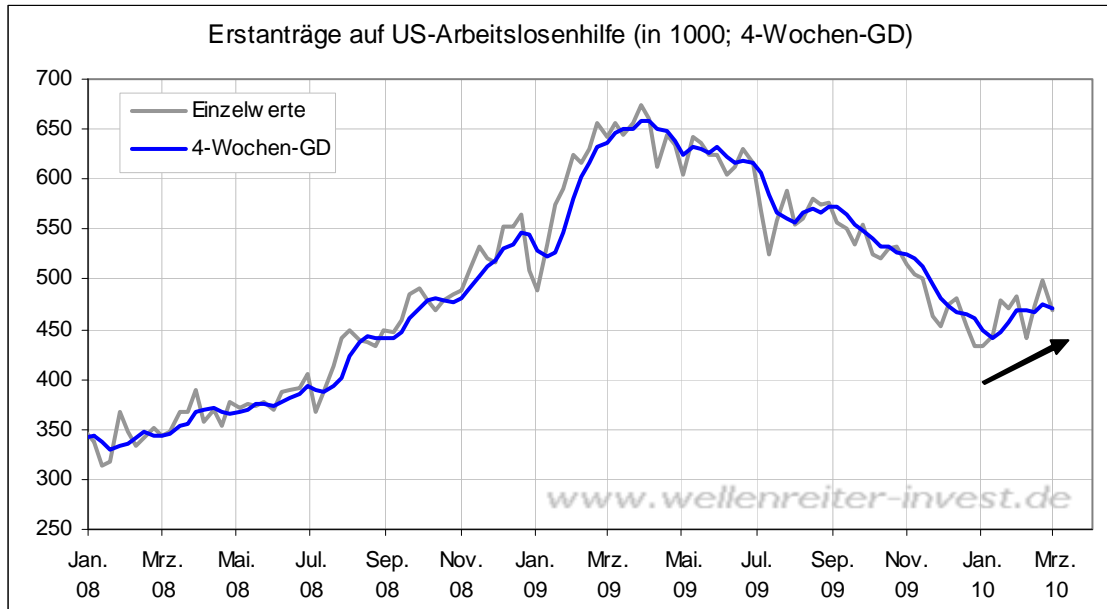
Freitag, den 5. März 2010

Im Bezug auf die heutige Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten lohnt ein Blick auf die „Employment-Komponente“ (Beschäftigungs-Komponente) des ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe. Diese Komponente wird als Teil der monatlich durchgeführten ISM-Einkaufsmanager-Index Umfage geführt. Sie gibt einen Trend für die Bereitschaft von US-Unternehmen an, am Arbeitsmarkt tätig zu sein.



Der Chart zeigt, dass sich die Beschäftigungskomponente auf dem höchsten Stand seit 2005 befindet (bei 56,1). Ein Wert über 50 signalisiert eine Zunahme der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe. Im Dienstleistungsbereich befindet sich der Wert per Februar noch unterhalb der 50er-Marke (bei 48,6). Allerdings ist auch hier ein ähnlich starker Aufwärtstrend erkennbar (nicht dargestellt).

Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe zeigen im Januar und Februar einen leichten Aufwärtstrend. Jetzt jedoch scheint sich eine Trendumkehr anzubahnen: Nach 498.000 Anträgen zuvor wurden in der vergangenen Woche lediglich 469.000 Anträge registriert.



Fazit: Angesichts der Wetter-Problematik sind die Arbeitsmarktdaten für den Februar kaum einzuschätzen. Jedoch sollte die deutliche Beschäftigungszunahme im verarbeitenden Gewerbe den nur noch minimalen Arbeitsplatzabbau im Dienstleistungssektor mehr als ausgleichen, auch wenn der Dienstleistungssektor in den USA eine sehr viel größere Bedeutung hat als der Industriesektor. Wir sehen die Wahrscheinlichkeit zugunsten einer positiven Überraschung in den US-Arbeitsmarktdaten durchaus als gegeben an.

Zum Thema Advance-/Decline-Linie kam die Anmerkung, dass die AD-Linie der NYSE nicht repräsentativ sei, da viele der dort gelisteten Unternehmen nicht am Handel teilnehmen. Das ist richtig, dennoch hat sich die NYSE-AD-Linie als Indikator historisch bewährt. Interessant wäre jedoch zu erfahren, ob sich die AD-Linien anderer marktbreiter Indizes sich ebenfalls positiv entwickeln. Dies würde den positiven Verlauf der NYSE-AD-Linie bestätigen. Bei BigCharts.com lassen sich die entsprechenden Verläufe abrufen (siehe nachfolgende Charts).

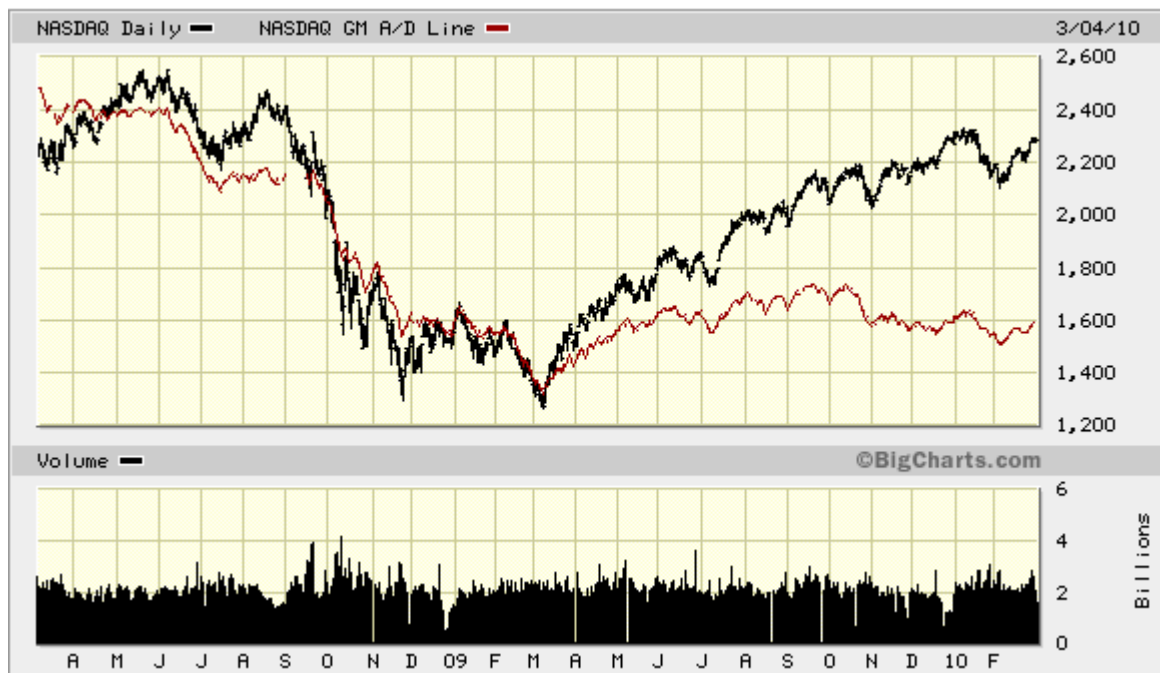
Hier die AD-Linie des DAX (neues Verlaufshoch = positiv)



diejenige des S&P 500 (neues Verlaufshoch = positiv)



vom Nasdaq Composite Index (kein neues Verlaufshoch – Schwäche seit Oktober)



sowie vom Nasdaq 100 Index (neues Verlaufshoch = positiv)

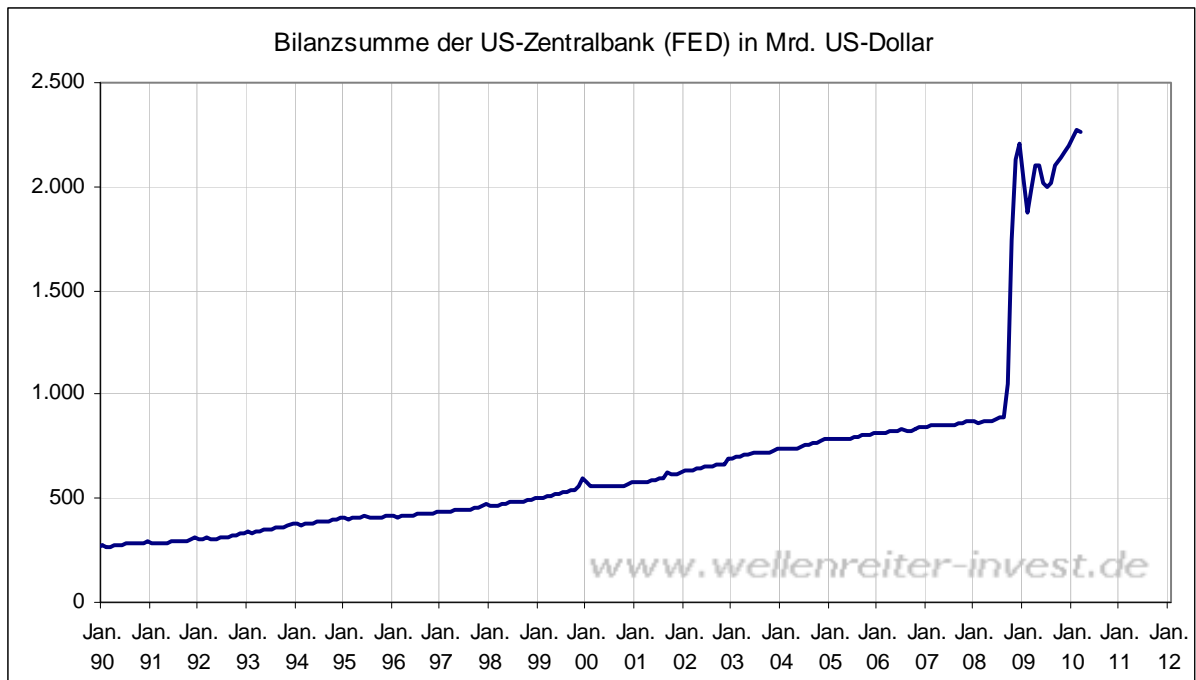


Fazit: die AD-Linien des DAX, des S&P 500 und des Nasdaq 100 befinden sich jeweils auf neuen Verlaufshochs. Lediglich die AD-Linie des Nasdaq Composite Index – dort sind 3.000 Aktien gelistet – zeigt Schwäche. Insgesamt bestätigen diese AD-Linien die positive Aussage der NYSE-AD-Linie, auch wenn die AD-Linie des Nasdaq-Composite-Index von der positiven Vorgabe abweicht.

Gestern wurden die neuen Zahlen für die Bilanzsumme der Fed veröffentlicht.

<http://www.federalreserve.gov/releases/h41/Current/>

Der Chart zeigt einen ungebrochenen Aufwärtstrend.

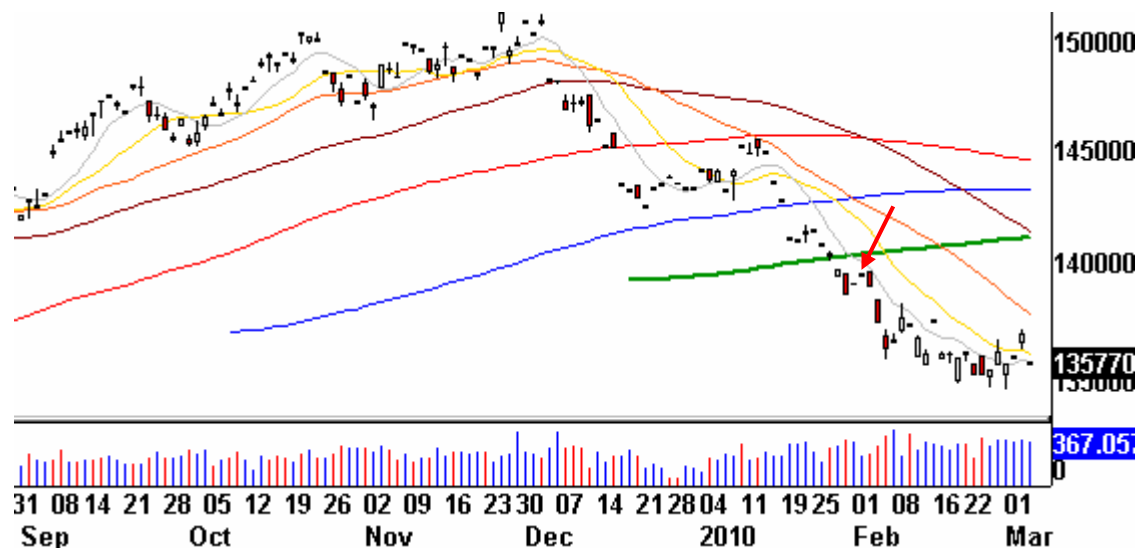


Auch wenn es in der vergangenen Woche zu einem leichten Rückgang der Bilanzsumme kam - der Bestand an Hypothekenanleihen wurde leicht reduziert – so kann von einer Umkehr, ja gar von einem „Exit“ noch keine Rede sein. Die Stimulierung der Märkte durch die Fed in Form von Bereitstellung von Liquidität ist ungebrochen.

Das ominöse Hedge Fonds-Treffen bzgl. des Euro fand laut New York Times am 2. Februar in einem Hinterzimmer im Park Avenue Townhouse Restaurant in Manhattan statt. Dabei war die Creme de la Creme des Hedge Fonds Business: Greenlight Capital, SAC Capitol Advisors, Paulson & Company sowie Soros Fund Management. Der NY-Times-Bericht findet sich hier: <http://tinyurl.com/ycjp38p>

Auf dem Chart haben wir den 2. Februar (siehe roten Pfeil) gekennzeichnet.

Euro/Dollar Tageschart



Anschließend kam es zu einem drei Handelstage andauernden Abverkauf, in dessen Verlauf der Euro gegenüber dem US-Dollar von 1,40 auf 1,36 fiel. So ein Zufall. Die Trading-Aufzeichnungen der beteiligten Hedge Fonds dürften nicht umsonst von den US-Behörden angefordert worden sein.

Im Übrigen dürfte dies nur die Spitze eines Eisbergs sein. Derartige Treffen oder Absprachen dürften durchaus häufiger vorkommen. Ich gehe davon aus, dass die Staatengemeinschaft generell kein Interesse an solchen Spekulationen hat. Insbesondere dann, wenn es zu weiteren Angriffen auf die Finanzhochburg London kommen sollte. Die Politik dürfte von ihrer legislativen Souveränität Gebrauch machen und Gesetze erlassen, die eine „brutalstmögliche“ Offenlegung der Hedge Fonds-Industrie einfordern werden. Das Wort „brutalstmöglich“ ist eine Wortschöpfung des hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch im Hinblick auf eine „Schwarze-Kassen-Affäre“, die vor einigen Jahren durch den Blätterwald rauschte.

Zu den Märkten.

960 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 590 Mio., das Abwärtsvolumen 355 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 62% vom Gesamtvolumen. 227 neue Hochs standen 2 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.444 Punkten um 47 Zähler höher (-0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.123 Punkten um 4 Zähler höher (+0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.292 Punkten um 12 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.160 Punkten (+0,3%).

Größte Gewinner: Einzelhandel, Broker; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 117,26 Punkten (117,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,52 Punkten (80,52).

Crude Öl notiert aktuell bei 80,74 (80,65) und Erdgas bei 4,56 Dollar (4,76).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.134 Dollar/Unze (1.136). Gold in Euro liegt bei 835.

Silber befindet sich bei 17,26 Dollar (17,14).

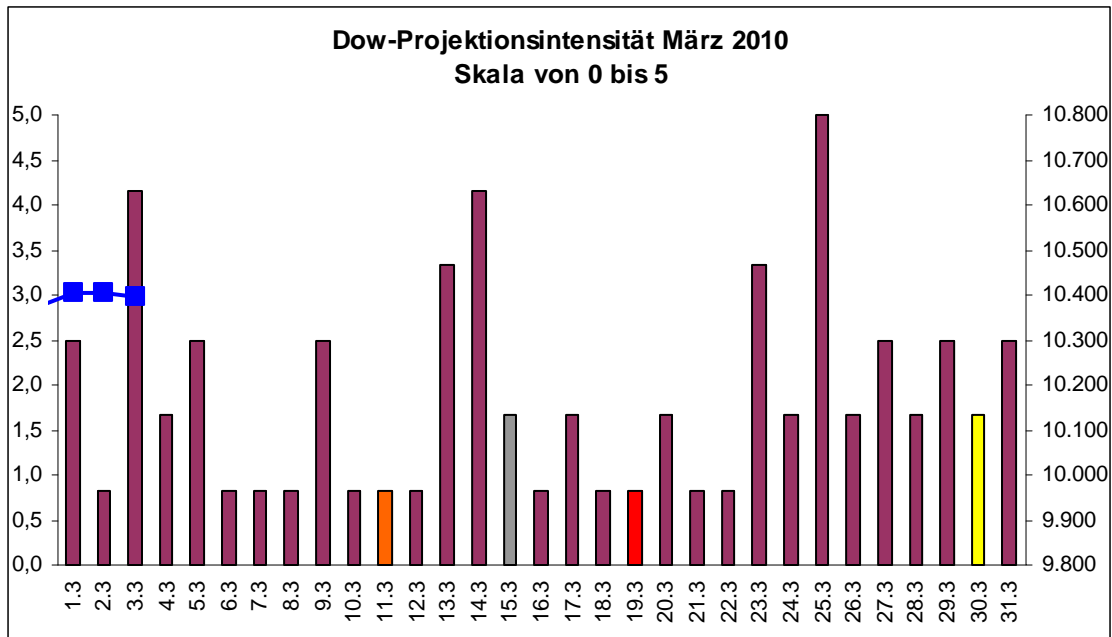
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,6% auf 421 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 168 Punkten. Newmont Mining verlor 108 Cent und endete bei 50,86 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,6% auf 18,72 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,10 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,01. Die Equity-PCR endete bei 0,66. Die OEX-PCR endete bei 1,47. Der ISEE schloss mit 111.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 03.03., 14.03., 25.03



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Auch gestern verwies das Handelsvolumen auf eine abwartende Haltung der Anleger im Hinblick auf die heute zur Veröffentlichung anstehenden US-Arbeitsmarktdaten. Angesichts des Winterwetters werden die Anleger die Zahlen im Hinblick auf dadurch hervorgerufene Verzerrungen genau betrachten. Erwartet werden ein Anstieg der Arbeitslosenquote von 9,7% auf 9,8% sowie ein Rückgang der Beschäftigtenzahl um 50.000. Die Reaktion auf die Arbeitsmarktdaten kann zwiespältig sein. Sollten die Arbeitsmarktdaten positiv ausfallen, würde dies den US-Anleihenmarkt unter Druck setzen. Glaubt man den Anleihenhändlern, so ist dieser positive Ausgang unsicher. Warum, zeigt der folgende Chart.

30-jährige US-Bonds Tageschart



Man sieht, dass es in den vergangenen Tagen zu einem hohen Kaufvolumen bei den lang laufenden US-Anleihen kam (siehe Pfeile obiger Chart). Danach gab es nur noch weiße Kerzen, d.h., Rückgänge wurden gekauft. Man positioniert sich demnach am langen Ende für schwächere Arbeitsmarktdaten. Ob diese Positionierung richtig ist, bleibt abzuwarten, denn am kurzen Ende stiegen die Zinsen in den letzten Tagen (auch gestern war dies der Fall, der Zinssatz für Drei-Monats-Gelder stieg auf 0,135%.) Hieraus ergibt sich ein Widerspruch zwischen kurzem und langem Ende, der sich heute auflösen dürfte. Eine Exit-Strategie der Fed ist zwar angekündigt, aber sie drückt sich noch nicht in sichtbaren Ergebnissen aus (siehe oben dargestellte Bilanzsumme der US-FED). Der Liquiditätsstrom könnte allerdings dann eingeschränkt werden, wenn die Zinsen am kurzen Ende aufgrund positiver Arbeitsmarktdaten steigen sollten.

Die Rohstoffmärkte konsolidierten gestern. Der Ölpreis bewegt sich stabil über 80 Dollar (auch der gestrige Rückgang von US-Erdgas konnte dem Ölpreis nichts anhaben). Gold und Silber markierten genauso wie Kupfer eine Seitwärtsbewegung.

Bei den Währungen ergibt sich die Besonderheit, dass der US-Dollar auf gute Arbeitsmarktdaten positiv reagiert (so war es jedenfalls beim letzten Mal). Dies würde eine Schwächung von Euro und Rohstoffen bedeuten.

Im Hinblick auf die Reaktion der Aktienmärkte am heutigen Tag kommt es darauf an, welche Stimmung überwiegt. Sollte es zu positiven Arbeitsmarktdaten kommen, würde ein Kampf stattfinden zwischen denjenigen Marktteilnehmern, die glauben, dass die Aktienmärkte aufgrund der vergleichsweise robusten Konjunktur eine kleinere Zinserhöhung locker wegstecken würden und denjenigen, die in einer kleinen Zinserhöhung den Untergang des Abendlandes sehen. Aus diesem Grund ist die Reaktion des Aktienmarktes auf die heutigen Zahlen kaum korrekt vorhersehbar.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Klar allerdings sollte sein, dass die Zeit des niedrigen Volumens heute - zumindest temporär - beendet sein sollte. Es dürfte zu einer Richtungsentscheidung mit hohem Volumen kommen. Sollte es – entgegen unserer Erwartung – zu einem Tag mit einem Abwärtsvolumen von 90% oder mehr an der NYSE mit einem hohen Gesamtvolumen kommen, würden wir unsere Einschätzung überdenken.

Absacker

Die NZZ über das Festhalten von Obama am Eigenhandelsverbot für US-Banken.

<http://tinyurl.com/yd7w42>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.